



Eröffnung Messlabor Helmut Fischer Technologie AG  
Hünenberg, 28. März 2012

## **Innovation durch Public Private Partnership**

Grussansprache von Landammann Matthias Michel,  
Volkswirtschaftsdirektor des Kantons Zug

Sehr geehrte Damen und Herren

Ich freue mich sehr, heute anlässlich der Eröffnung des neuen Messlabors der Helmut Fischer Technologie AG einige Ausführungen machen zu können. Zum einen ist es toll, wenn ein erfolgreiches Zuger Unternehmen am Standort Hünenberg sein neues Labor eröffnet und damit unseren Wirtschaftsstandort aufwertet, zum anderen ist es im Kanton Zug einmal mehr gelungen, im Rahmen eines sog. Public-Private-Partnership-Projekts ein Pionierprojekt zu lancieren. In relativ kurzer Zeit und mit relativ bescheidenen Mitteln kann der Kanton Zug dank der guten Zusammenarbeit mit Helmut Fischer und dem Business Park Zug Jungunternehmen eine echte Innovation ermöglichen.

Wie ist es dazu gekommen? Vor einigen Monaten erhielt die Kontaktstelle Wirtschaft der Volkswirtschaftsdirektion Kenntnis davon, dass die Helmut Fischer Technologie AG in Hünenberg ein neues Labor plante. Gleichzeitig war vor einigen Jahren der Wunsch der Zuger Wirtschaft für einen verbesserten Zugang von Jungunternehmen zu Forschungseinrichtungen im Rahmen der sog. Agenda 2005 platziert worden. Die entsprechenden Kontakte waren rasch hergestellt und die nötigen Protagonisten an einen Tisch gebracht. Es zeigte sich, dass die Helmut Fischer Gruppe ein offenes Ohr für das Anliegen des Kantons für seine Jungunternehmen hatte. Gegen einen sehr bescheidenen Beitrag war sie bereit, Jungunternehmern den Zugang zu ihren neuen Forschungslabors zu ermöglichen und ihnen dafür erst noch sehr tiefe Ansätze zu verrechnen. Dies ist heute in der Praxis ein sehr grosses Problem für Jungunternehmen, welche forschen müssen. Entweder müssen sie sich in die Reihe stellen und bei etablierten Forschungsunternehmen oder Hochschulen oder Universitäten darauf warten, bis sie eine kurze Zeit ein Labor benutzen können, oder sie haben überhaupt keine Möglichkeit, Labors zu benutzen. Bei ihren Produkten handelt es sich oft um Entwicklungen, die noch nicht marktreif sind und deshalb kein grosses Potential in der Vermarktung haben. Entsprechend wären sie darauf angewiesen, kostengünstig und trotzdem relativ rasch Zugang zu guten Forschungseinrichtungen und Labors zu erhalten.

Im Rahmen eines offenen Dialogs konnte innert kürzester Zeit die vertragliche Grundlage für eine Zusammenarbeit geschaffen werden. Als dritter Partner konnte der Business Park Zug, welcher in Zug/Steinhausen für Jungunternehmen Büro- und Gewerberäume anbietet, für die Vermarktung des Angebots gewonnen werden.

Mit dem heutigen Tag haben nun Zuger Jungunternehmen in der Region die Möglichkeit, sich via Business Park oder direkt via Helmut Fischer für eine Benutzung der Labors in Hünenberg zu melden. Damit schafft der Kanton Zug meines Wissens einen Primeur in der Schweiz und ermöglicht auf unbürokratische Weise zusammen mit zwei privaten Partnern ein neues und zukunftsgerichtetes Angebot. Ein Angebot übrigens, das dank dem Entgegenkommen aller Partner nicht nur sehr effektiv und effizient aufgebaut werden konnte, sondern auch sehr kostengünstig angeboten werden kann.

Ich bedanke mich dafür bei den Verantwortlichen von Helmut Fischer, der Fischer-Stiftung und beim Business Park Zug sehr herzlich und bedanke mich auch bei den eigenen Mitarbeitenden, die sofort geschaltet haben, als sich eine Möglichkeit bot, ein Anliegen aus der Agenda 2005 aufzunehmen. Dank gebührt auch dem Zuger Kantonsrat, der im letzten Mai die rechtliche Grundlage für die Unterstützung eines solchen innovativen Angebots gelegt hat (mit dem Kantonsratsbeschluss betreffend Beteiligung des Kantons an Innovationsförderungsmassnahmen): Gestützt darauf kann der Regierungsrat innovative Angebote oder Infrastrukturobjekte mit hohem Innovationspotenzial unterstützen, was wir nun tun.

Dies soll nur der erste Schritt sein für die Labornutzung durch Zuger Jungunternehmen. Dem Kanton schwebt ein Netzwerk von solchen Einrichtungen vor, da die Helmut Fischer Gruppe nicht alle Forschungsaktivitäten, die an sich gefragt wären, in ihren Labors bearbeiten kann. Entsprechend wird der Kanton weitere Partner für ein solches Netzwerk suchen, um damit noch breitere Forschungsaktivitäten zu ermöglichen. Letztlich soll damit der Kanton Zug als Standort für Jungunternehmen gestärkt werden und Jungunternehmen sollen die Möglichkeit haben, sich in unserer Region, die traditionellerweise nicht mit dem produzierenden Sektor in Verbindung gebracht wird, zu entwickeln. Dies stärkt letztlich den 2. Sektor

Gemäss der Strategie des Regierungsrates soll der Kanton Zug "mit einem Schritt voraus" sein. In diesem Fall haben wir das geschafft und ich bin stolz darauf und freue mich, an der Eröffnung der Labors teilnehmen zu können.